

Presseinformation

Graz, 12. März 2013

Landwirtschaftskammer lehnt geplantes Frutura-Glashausprojekt ab

Präsident Gerhard Wlodkowski begründet: Großprojekt würde bäuerliche Familienbetriebe unter starken Kostendruck bringen und mittelfristig verdrängen

Detaillierte Berechnungen und Verhandlungen. Die bisher kritische Haltung der Landwirtschaftskammer zum Großglashaus-Projekt der Firma Frutura hat sich mittlerweile weiter verfestigt. Das ergaben detaillierte Berechnungen der Landwirtschaftskammer sowie zahlreiche intensive Verhandlungen mit dem Unternehmen Frutura. Dazu Gerhard Wlodkowski, Präsident der steirischen Landwirtschaftskammer: „Eine Vielzahl bäuerlicher Gemüse-Produzenten würde unter starken Kostendruck geraten, mittelfristig würde die bäuerliche Produktion aber unter die Räder kommen. Daher lehnen wir das geplante Glashausprojekt ab.“ Und weiter: „Uns geht es darum, die bäuerliche Gemüseproduktion zu stärken, was mit dem vorliegenden Projekt leider nicht möglich ist.“

Verhandlungen mit Firma Frutura brachten kein konkretes Ergebnis. Um die Chancen der bäuerlichen Gemüseproduktion weiterhin zu wahren, hat die Landwirtschaftskammer von der Firma Frutura vertraglich abgesicherte Bedingungen verlangt. „Ein gemeinsamer Marktauftritt sowie die Vermarktung über die bestehenden Strukturen, insbesondere über die Erzeugerorganisation Steirisches Gemüse sind die Hauptvoraussetzungen“, erläutert Wlodkowski. Und weiter: „Diese sehr sachorientierten Verhandlungen brachten keine konkreten Ergebnisse.“

Redimensionierung angeregt aber nicht angenommen. Die Landwirtschaftskammer hat ferner eine Verkleinerung des Großglashausprojektes vorgeschlagen, um eine österreichweite Überproduktion insbesondere bei Paradeisern zu verhindern. „Diese Redimensionierung wurde bisher nicht angenommen“, so Wlodkowski.

Pferdefuß Arbeitsplätze. Die immer wieder von Frutura ins Treffen geführte Schaffung neuer Arbeitsplätze hat einen Pferdefuß. Wlodkowski: „Wir befürchten, dass durch dieses Großglashausprojekt – aufgrund des steigenden Kostendrucks und des entstehenden Verdrängungswettbewerbes – viele Arbeitsplätze in der bäuerlichen Gemüseproduktion zerstört werden.“

Kontakt Pressestelle: Mag. Rosemarie Wilhelm, Tel. 0664/1836360, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

